Artikel aus der Glocke vom Montag, den 07.09.2015

Gläubige feiern Abschied von ihrer Kirche

Beelen (wie) - Seit 57 Jahren existiert in Beelen die Heilig-Geist-Kirche und nur selten war sie so gut gefüllt wie am Sonntag. Selbst auf der Treppe, hinauf zur Empore, hatten Gläubige Platz genommen. Sie alle wollten beim Gottesdienst zum Auftakt des ökumenischen Sommerfestes dabei sein.

„Abschied und Aufbruch“ hieß das Motto, denn in neun Wochen findet der letzte Gottesdienst statt und die Kirche wird entwidmet. Noch einmal wollten die Gläubigen zusammen feiern.

Pfarrer Dr. Uwe Gryczan dankte den Organisatoren und den Menschen, die schon Stunden zuvor aktiv gewesen waren. Die Mitglieder des DRK-Ortsverbands und der Landjugend hatten wegen der schwierigen Wetterlage etliche Zelte aufgebaut. Ein Dank ging auch an Küsterin Natja Bakenfelder, Organist Klaus Wiese sowie an die Bläsergemeinschaft mit ihrem Dirigenten Reinhard Gerstel. „Es kann sein, dass der Weg von gestern nicht zu den Fischen von heute führt“, machte Pfarrer Dr. Uwe Gryczan in seiner Predigt deutlich. Ausgehend vom Evangelium des Fischfangs fragte er sich, ob der alte Weg nicht mehr trage. Die Straße zur Heilig-Geist-Kirche sei während seiner 24-jährigen Amtszeit breiter geworden, dennoch hätten immer weniger Gläubige den Weg zum Gotteshaus gefunden.

Am Erntedankfest des Jahres 1953 wurde die Kirche eingeweiht. In neun Wochen wird Abschied genommen und es gibt einen neuen Aufbruch, der ökumenisch sein wird, denn die katholische Gemeinde hat ihre Räume bereits der Geschwistergemeinde angeboten. Nach dem Gottesdienst, der von Pfarrer Norbert Happe und Pfarrer Dr. Uwe Gryczan gestaltet wurde, hatten die Menschen Zeit, sich im Gemeinderaum über die Geschichte der Kirche zu informieren. Dort sah man Beispiele von dem, was in den vergangenen 57 Jahren geschehen ist, Personen wurden in Erinnerung gerufen, die exemplarisch für all die Menschen standen, die Verantwortung übernommen haben. Deutlich wurde, dass die Kirche für viele Leute ein Treffpunkt war.

Thomas Bornefeld hatte einen Film von der Einweihung der Kirche, damals gedreht von Hans Schlotmann, überarbeitet. Dieser wurde gezeigt. In und um das Gotteshaus gab es ein buntes Fest. Eine Tombola lockte, der Eine-Welt-Stand hatte geöffnet, es duftete nach Würstchen und Waffeln und auch ein Kinderprogramm wurde geboten. Wie beim ersten ökumenischen Gemeindefest im Jahre 1998 wollte auch diesmal niemand so schnell nach Hause. Fast alle blieben bis zum Gospelkonzert und dem Abschlusssegen, den die beiden Pfarrer gemeinsam spendeten.